



## Dreiländertreffen in Terchova/Slowakei

Jedes Jahr findet ein Dreiländertreffen der polnischen, slowakischen und tschechischen Altpfadfinder\*innen statt, das jedes Jahr von einem anderen der drei Länder ausgerichtet wird. In diesem Jahr war der Ort dieses Treffens in Terchová, einem kleinen Ort wenige Kilometer östlich von Žilina im Bergland der Westlichen Tatra, im Nordwesten der Slowakei.

Ziel dieser Treffen ist vor allem Aufbau und Pflege der überregionalen Kontakte bei gemeinsamen Aktivitäten, sowohl den „offiziellen“ Aspekt betreffend – also den Austausch zwischen den Präsidien der jeweiligen Gildeverbände – als auch den privaten unter den Teilnehmenden, die schlichtweg Interesse an überregionalen Kontakten haben. Gäste aus anderen Ländern sind dabei willkommen, die Sprachbarriere zwischen Polen, Tschechen und Slowaken ist zwar merkbar kleiner als bei Angehörigen manch anderer Nationen, aber es gibt genug Teilnehmer\*innen, die Deutsch oder Englisch beherrschen.

Der Ort liegt nahe dem Dreiländereck Tschechien-Slowakei-Polen, wo man – dank der offenen Grenzen – bequem zwischen dem Gebiet der drei Länder zu Fuß spazieren kann. Dort wurde von den drei

Verbandspräsidenten unter Beisein der Bürgermeister der drei anliegenden Gemeinden gemeinsam ein Baum gepflanzt, um die Verbundenheit und das Gemeinsame der Teilnehmenden zu symbolisieren.

Die anliegenden Regionen Orava und Westliche Tatra sind walddreieiches Bergland und bieten schöne Gelegenheiten zum Wandern – zum Beispiel eine Schlucht, die den Namen von Juraj Janošik trägt, der als Robin Hood der Tatraregion gilt und in der Slowakei sehr geschätzt wird. Er stammte aus Terchova. Die Region war über lange Zeit sehr arm, und viele mussten als fahrende Handwerker – etwa als Drahtbinder andernorts ihr Auskommen



Verbandspräsidenten CZ, PL und SK bei der Baumpflanzung am Dreiländereck



Wandern in den Janosikove Diery („Janosik-Löcher“)

finden, wobei sie es allerdings zu hoher Kunstfertigkeit brachten, sodass nun diesem Handwerk sogar ein eigenes, sehenswertes Museum in Žilina gewidmet ist. Eine der wenigen verbliebenen Christbaumkugel-Manufakturen Europas ist auch in der Region ansässig.

Alles in allem ein gemütliches und gelungenes Treffen, zu dem man gerne wieder hinkommt.

Das nächste Dreiländertreffen wird in der Tschechischen Republik stattfinden, der genaue Ort ist allerdings noch nicht bekannt.

Bernhard Müller

## Ukrainehilfe in der Subregion Zentraleuropa

**Liebe Freund\*innen weltweit, ich möchte euch hier einen kurzen Überblick über die Ukrainehilfe geben. Ich möchte euch zeigen, wie die Gilden in Europa und speziell in der Subregion Zentraleuropa die Opfer der Aggression der russischen Armee unterstützt haben.**

Während der ersten Wochen nach dem 24. Februar flohen rund 2 Millionen Menschen aus der Ukraine in die benachbarten Länder. Sofern sie das Glück hatten, Flugtickets zu bekommen, auch in Länder, wie Deutschland, Österreich, Schweden und andere. Wie berichtet wird, beträgt die Zahl



SRZE-Präsidentin Teresa Tarkowska mit Team am Hauptbahnhof in Krakau

der Flüchtlinge mittlerweile mehr als 5 Millionen. Bis zum Sommer war die Zahl rückläufig, doch nun, da Russland wieder begonnen hat, Häuser sowie Energie- und Wasserversorgung zu bombardieren, stiegen die Zahlen erneut. Am Hauptbahnhof in Krakau verteilen unsere polnischen Gildemitglieder täglich an rund 1500 Personen Mahlzeiten und Getränke.

Und hier seht ihr, was die nationalen Gilden, Pfadfinder\*innen in den Grenzländern seither leisten:

**POLEN:** Hotspots sind Krakau und einige Bezirke entlang der Grenze. Aber wir betreuen auch Flüchtlinge in Warschau und allen anderen polnischen Bezirken. Gildemitglieder unterstützen die lokalen Behörden bei der Registrierung der Flüchtlinge, bieten

Unterkunft und Verpflegung an, helfen bei der Suche nach Kindergärten und Schulen für die Kinder und vieles mehr. Pfadfinder\*innen luden ukrainische Kinder zur Teilnahme an Lagern und anderen Veranstaltungen ein.

**SLOWAKEI:** Hier ist es vor allem der östliche Teil des Landes, wo die Flüchtlinge Hilfe bekamen, nachdem sie dem Krieg entkommen waren. Viele haben selbst Unterkunft gefunden, da sie hier Familie und Freund\*innen haben. Gilden und Pfadfinder\*innen organisierten all jene Güter, die für einen Neustart in der Slowakei benötigt werden, wengleich die meisten Flüchtlinge, sobald dies möglich ist, in ihre Heimat zurückkehren wollen.

**UNGARN:** Die Pfadfinder\*innen haben an den Grenzen einen Empfangsdienst eingerichtet, gaben Informationen, wie es weitergeht, organisierten medizinische Hilfe und halfen, nach Budapest zu kommen,